



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**1687. N 28 Vom 18 FEBRUARIUS.**

**1687**

1687.

N<sup>o</sup> 28

# RELATIONNS COURIER

## Vom 18 FEBRUARIUS.

Rom/vom 1 Febr.

Heute hat man eine sehr schöne Musik probiret / welche Morgen-  
 von der Königin von Schweden in ihrem Pallatio an alle Cardi-  
 nalen soll präsentiret werden / welches so hoch ästimiret wird / daß  
 man in Rom dergleichen niemahlen gesehen zu haben glaubet / wie  
 man über 150 Musicanten dazu gebraucht werden / und wird es als  
 eine Männer von einer Opera / und darinnen des Königs von En-  
 gland wieder den Monmouth erhaltene Schlacht vorgestellt /  
 über 8 Tagen sol eben diese Opera auch vor den Englischen Am-  
 bassadeur präsentiret werden. Nachdem die Französische Do-  
 ctors 8 Monat lang dem Cardinal d'Estrees unzeitige Medica-  
 menta adhibiret / wurde derselbe am 29 Jan. in der Nacht von einem  
 seinen Accident als einer Epilepsia überfallen / und nachdem ihm ge-  
 gen des Cavalliers Borri Begehren ungewöhnliche und hitzige Me-  
 dicamenta eingegeben / auch zur Ader gelassen worden / ist er endlich  
 so weit gebracht / daß er dieß Leben verlassen mußten. Man hat al-  
 ter einen Pohlischen Edellmann in seinem Bette ermordet gefun-  
 den / und ob gleich ein Priester bey ihm geschlafen / ist solcher doch  
 nichts davon inne geworden / biß man ihm auffgewecket / da er dann  
 beydte / daß er nirgend von wuste / deswegen man glaubt / daß die-  
 ser Priester ein Schlaf- Trunc beygebracht worden / und daß die  
 Hauff

Hanz; Knechte umb des Edelmanns Geld zu überkommen / solch  
boßhafte That verübet haben.

Wilda / vom 6 Febr.

Auß der Stolicze hat man Nachricht / daß die Moscovittsch  
Armee von dannen alber eits aufgebrochen / und daß der Knees  
Wojite zum General darüber erkohren / und schon auß der Mos  
kaw aufgebrochen wäre. Am Hl. drey Königs Tage ist auch die  
Cavallerie und Infanterie auß Schmolensko marchiret / bey die  
ser Winterzeit / vermittelt der Schlitten Bahn / so viel besser zu  
marchiren. Das General Randesvous soll 12 Meilen von Biaz  
grod gehalten werden / und die Armee 120000 Mann starck seyn.

Lemberg / vom 7 Febr.

Allhier ist weiter nichts veränderlichs vorgefallen / weil die Zeit  
bisher mit Hochzeiten einiger grossen Banquetten und andern Er  
götzlichkeiten zugebracht worden; Ihre Königl. Maylt. werden  
sich auch bald wieder von hinnen nach Zolkiew erheben; Unter dese  
sen gehen die Präparatorien gegen künftigen Feldzug / mit al  
ler Macht fort / und soll insonderheit die Infanterie in per ectem  
Stand gebracht werden / und weil auch bey der Artollerie Ordre  
ertheilet / zu Verfertigung einer ziemlichen Anzahl und Quant  
tät von Bomben / Granaten / und Feuer Kugeln / so wird präsu  
miret / daß unferseits eine Belägerung werde vorgenommen wer  
den / da es dann allem Vermühten nach / endlich Caminiek grlten  
dürffte / und daß umb so viel desto mehr / weil unter selbiger Guar  
nison / von welcher fast täglich einige austreiffen / grosse Noth ver  
handen / massen die Besakung / wegen Hunger mehr und mehr  
crepiret / auch so gar / daß die Posten kaum nach Nothdurfft können  
besetzt werden / und es bey so bewanten Sachen / wenige Mühe  
kosten wurde / den abgematteten Feind aus dieser Bestung zu treib  
en / insonderheit da unsere Partheyen / nebst den Cosacken aller Or  
ten genaue Achtung geben / damit die Türcken und Tarcern keinen  
Succurs oder Erfrischung mögen hineinbringen / worvon der  
Feind ohne dem / durch das bishero unbeständige weiche Wetter /  
bey welchem die Wege fast unbrauchbar seynd / nicht wenig ist ver  
hindert. Ihr. Gnaden / der H. Bischoff von Przempst / haben ih  
re Reise nach Wien / Venedig und Rom angetreten / wolten aber  
diese respectivé Ambassada innerhalb einem halben Jahr endli  
gen / und sich alsdann allhier wieder einfinden. Von Ihro Dl.  
die

Prinz Ferdinand von Orland verlaudet / daß sie sich nach Vene-  
dig begeben/und in selbiger Republica Diensten in Morea wider  
die Türcken sich werde gebrauchen lassen; Sonsten will auch der  
Todt des Abbassi Fürsten in Siebenbürgen nochmahlen continui-  
ren/ und daß viel von denen Ungarischen Malcontenten/ wegen  
zu großer Pressuren von den Kayserl. ab/ und in dem Töckely  
berlauffen/ welcher sich auch dadurch sehr verstärket/ und noch  
Händel genug machen dürffte.

**Crakau / vom 9 Febr.**

Die Moskowitzische Gesandtschaft ist den 3 hujus mit 300  
edlichen Persohnen allhier angelanget / und zum Huhn auff  
dem Cleppars in der Vorstadt einlogiret worden / welche auch in  
Cognito den 5 dieses auff dem Schloß gewesen / alldar auff Königl.  
Befehl herrlich empfangen / und tractiret worden; den 6 aber  
in sie mit fliegenden Fahnen von der Bürgererschaft mit Trompe-  
ren/ Heerpauken und schöner Music eingeholet / auff das Schloß  
geführt/ aldar das Königl. Pallais gesehen / von dar wiederumb  
in Begleitung etlicher Magnaten in Ihr. Logiament reducirer,  
und mit der Schloßwacht versehen worden/ welche sie sehr höfflich  
aufgenommen/ und weiln sie keinen Wein haben trincken wollen/  
als sein sie mit Meth/ ihre Diener aber mit Brantewein bewirtet  
worden. Den 8 dito ist bedeutete Gesandtschaft von hier nacher  
Bien aufgebrochen.

**Zernowitz / vom 13 Febr.**

Weiln die Moskowitzische Gesandtschaft den 12 hujus nacher  
Bendzin bereits 3 Meiln von hier angelanget / als gehen heute  
die vom Hochl. Königl. Ober Ambte verordnete Commissarien  
in die Schlesiische Gränze einen Weilwegß von hier ihnen entge-  
gen/ dieselben zu empfangen / welche heute auff die Nacht allhier  
zu Zernowitz sein sollen.

**Basel / vom 16 Febr.**

Vor 4 oder 5 Tagen haben die Französische Ingenieurs bey  
der Bestung von Hünningen auff dem Marggräfischen Boden  
neue Werke abgestochen / und dadurch den Fortifications Bau  
merklich ausgerücket/ daher man besorget/ daß ein Theil von dem  
Gebietß von Klein Hünningen/ so dieser Stadt zugehörig/ mit auff  
dem Lauff gehen werde.

Pa:

Paris / vom 17 dltto.

Des Herzogs von Crequi Leiche ist verschiednen Sonnabend mit vielen Gepränge und Gefolge von den Provost der Kaufleute und sämptlichen Magistrat sambt dessen Stadt-Guarde in der Capuciner Kirche zur Erden bestattet / und wird nur der Herzog von Sevres in kurzen die Possession deß Gouvernements dieser Stadt antreten. Das Gouvernement von Bethune / so durch den Tod des Marschalls de Crequi vacant worden / ist von dem König der Dispositio desselbigen Wittiben anheim gestellet / daher man glaubet / daß es ihr jüngster Sohn / der Marquis de Blanchefort / welcher sich ziemlich besser auff befindet / erlangen werden. Verwichenen Montag gebrauchte der König auff Vorsorge einige Medicin gieng des folgenden Tages / nachdem er das Mittagsmahl umb 11 Uhn eingenommen / auff einer Calessen auff die Jagt / und kam erst nach 7 Uhr des Abends wieder zurucke. Es befinden sich einige Deputirte des Capituls von Straßburg jezund allhier / von Sr. Majst. die Coracter zu vernehmen / die hinsüro die Französische Edelknechte / so sie in ihr Capitul aufzunehmen sollen / haben müssen.

Benedig / vom 7 Febr.

Vor etlichen Tagen arrivirten hier 200 uengetorbene Teutsche Fußknechte / alle wackere Leute. Man hat abermal ein Courier nach Sachsen gesandt / eine nähere Declaration / umb Aufhebung der entstandenen Difficultäten / zu überbringen / und hoffet man vom selbigen Chur-Fürsten / nicht allein einige Leute zur Recrutirung derjenigen / so von dieser Nation sich bereits in Korea befinden / sondern auch einige neue Trouppen zu erhalten ; So vermühtet man auch / daß das Durchlächtige Haus von Hannover / 1000 Mann Fuß-Bolck / zu Verstärkung ihrer in Korea beschädliche Lenthe / werde überlassen. Der Herzog von Mantua hat den Chur-Fürsten von Bayern ein prächtiges Mittagmahl gegeben ; So hat auch unsere Republik Se. Durchl. ein Präsent / bestehende in vielerley Wildprät / köstlichen Getrancken / Fischen u. d. gl. gedachten Chur-Fürsten zugesandt / der Secretarius / so diese Geschenke überbracht / hat einen köstlichen Diamant-Ring / und die Dragoner 200 Ducaten zur Verchrung bekommen. Man hat aus einen neu angekommenen Orlogs / Schiffe 200 Stücke / Geschütz und einen

Morci  
fena / i  
Di  
den K  
ben / h  
weil e  
zu sein  
vergn  
welch  
wurd  
nicht  
ein  
säng  
selbst  
de g  
Die  
gin  
wac  
rier  
mü  
che  
und  
die  
sic  
ei  
w  
h  
e  
e

Mor:

Mortier / so aus denen Conquestirten Dertthern in Morea gelichtet  
senn / in das Arsenal gebracht.

Londen / vom 14 Febr.

Die beeden Irländische Officierer / welche vor etliche Monathen  
den Kirchen / Bedienten des Kirchspiels St Jacobi getödtet ha-  
ben / sind in der letzten Session vor unschuldig declariret worden /  
weil einige deswegen ihren End gethan / welche man dazu erkauft  
zu sein glaubet. Die Witwe aber hat sich mit dieser Sentence nicht  
vergnügen wollen / sondern an des Königes Banck appelliret / für  
welcher sie dann verwichenen Montag geführet worden. Gestern  
wurde die Sache wegen des Enterlopers vorgebracht / ist aber  
nichts determinirt worden. Sr. Sund welcher vor einiger Zeit  
ein Banquerot / von 50000 Pfund Sterling gemacht ist im Ge-  
fängniß gestorben. Man schreibt von Excester / daß man da-  
selbst einen hellscheinenden Cometen gesehen / welcher auff die Er-  
de gefallen / und sich in viel Theile zertheilet hätte. Verwichenen  
Diengstag unterstunden sich einige Diebe / der verwittbten König-  
in Capelle zu bestehlen / weil sie aber zu viel Gereusch machten / er-  
wachten die Monche / welche deswegen überlaut Mord ! Mord !  
riefen / dahero dann die Diebe unverrichteter Sachen abziehen  
müssen ; jedoch hat der Herr Graff Feversham die Schild Wa-  
che / welche ohn'terne davon gestanden in Verhaft nehmen lassen /  
und dem jenigen 1000 Pfund Sterlings gebothen / der den Anfänger  
dieses Wercks wird entdecken können.

Preßburg / vom 16 Febr.

Aus Ober: Ungarn kombt / daß die Rebellen in Wongas / welche  
sich jüngst gemelter massen wieder ziemlich verstärken / abermahlen  
einen Ausfall gethan / denen Kaiserl. Soldaten einiges Proxiant  
weggenommen / und solches zu gedachtem Wongas eingebracht ha-  
ben sollen. Die Victorie welche Hr. Obrister Macari / und Obr.  
Lieutenant Orligk wieder die Türcken erhalten / deren in 180 auff  
dem Platz geblieben / und einige gefangen worden / continuiret / ge-  
melte Türcken haben eine Summa Geldes von Effect nach Egerh  
convoyren sollen ; Ingleichen verlautet / daß die Türcken von Caus-  
scha mit einer starcken Parthey Victualien und Jouragie zu suchen  
ausgangen / von denen Croaten mit Verlust 200 Todten und 43  
Gefangenen repoussiret worden.

Wie r

Wien / vom 16 Febr.

Die starke Versammlung der Türcken von Temeswar auch bey Groß-Varadein continuirt, und weilien wegen Unterhalt der Miliz der Landmann mit so grossen Anlagen nicht erblecken kan / thun sich die meiste hin und her verlauffen, daß in manchen Orth/wo vorher 2 bis 300 Persohnen gewesen/kaum 10 mehr zu finden/welches den Quartier-Stand ziemlich perturbirt, und darbey die Gemühter malcontent machet, daß bereits deren etlich sich nach Groß-Varadein zum Töckeliretoretret/dahero Hr. General Carassa alles in vorigen Standt zu bringen/bereits mit Proviant versehen/werden aber immerfort von der starcken Excursionen der Essecker und Segebinder Türcken allarmirt/doch in allen ereigenden Scharmügeln wollen die Türcken keinen Stich halten, und thun sich zeitlich reteriren/wann sie auch schon den Unsrigen mit Mannschafft weit überlegen, wie dann jüngst 54 Teutsche/30 Husaren und 200 Türcken in die Flucht gejagt / und deren etliche niedergemacht; Es seynd bey 100 Türcken in Erlau von Groß-Varaden ankommen/ mit Vertröstung / daß ehest eine Quantität von allerhand Lebens-Mitteln erfolgen solle.

Wien / den 16 Febr.

Das jüngst zwischen denen Croathen und Türcken unweit Zigetth gewesenenes Treffen wird nicht allein mit gestrigem Schreiben confirmiret, sondern noch darbey berichtet / daß denen Unsrigen darbey reiche Beuthe verblieben / und nachdem die Türcken von den Unsrigen ausgegangenenen Leuthen/und zwar aus Ofen einige Kundschafft erhalten / als hat kein einziger Türck aus Stuhl-Weissenburg sich heraus getrauet/viel weniger sehen lassen. Ihr. Kayserl. Mayst. die Kayserin besuchet allhier alle die vornehmste Kirchen / bittend den Allerhöchsten Gott/ umb eine glückliche Entbindung. Der Erz- Herzog Joseph ist wieder wolauff / der Grundgütigste erhalte dieselbe darbey noch unzahlbare Jahren. Allhier soll sonsten ehister Tagen die Kleidungs-Ordnung öffentlich publiciret werden/und wird man darauff scharff halten; Weil nun dato die 4 Allianz wider die Porte geschlossen/als wird in Türckey alles wa: nun die Waffen tragen kan/zu de Kriegsdienssten genöthiget / und muß der Groß Sultan selbst unter Bedrohung des Stricks zu Felde geben / ob er aber seinen Zug nacher Ungarn / oder

oder Moscau nehmen werde / ist dato unwissend / über diß reist auch die Pest in Türckey je länger je stärker ein. Man hat allhier mit großem Ungefallen vernommen / daß ein gewisser Feld-Commissarius 500 Türcken gegen Erlegung 1700 fl. Dantion losgelassen / wieder welchen der Kayserl. Kriegs-Rath starck protestiret / und selbigen Commissarium zur Straffe ziehen wil.

Greiffswald / vom 15 Febr.

Was bey jüngster Montags-Post von Hamburg durch 2 Aolisen als die Europäische Relation und Relations Courier alhier eingelauffen. und besage der Tituls / als daß von Anclam berichtet / angegeben worden / daß auff einen Dorffe grossen Bünkaw genandt / in des daselbstigen Predigers Hause vom Teuffel ein fast erschrecklich Gespöck und Lärmen / werffen und schlagen / etc. bey hellem Tage getrieben worden / verhält sich leider! guten theils also / und könnte / wann es begehret werden solte / aus des Priesters eiguem Aufsätze eine vöilige Relation davon commuciret werden; daß aber / hinangehenget wird / ob solte der Hr. General Superintendent in Pomern etliche Predtger beordert haben / an den Orth sich zu versüßen und zu versuchen / ob sie den Teuffel zur Rede bringen / und von den Orthe wegbannen möchten / verhält sich nicht also / und wird solches von den Referenten zur Wilde berichtet seyn / wie dann bewelster Herr Superintendent in diesem Stücke / wohin sich sein Ampt erstreckt / und was er hiebey verantwortlich zu thun und zu lassen habe / wohl zu observiren wissen wird.

Amsterdam / vom 24 Febr.

Diesen Morgen sind die Compagnyen der Leibgarde zu Pferde außserhalb des Schlacht-Feldes und eine Battailion zu Fuß in Ruhkamp exerciret worden / und vermeynet man / daß im Anfang dieser Wochen / oder anfangs der folgender / eine General Reveu so wohl der Reuterey als das Fuß-Volck vor dem Marschal de Schomberg von Sr. Hoheit dem Herrn Prinzen von Uranien geschehen werde. Diesen Mittag umb halb ein Uhr hat der Marquis de Albeville, Sr. Königl. Mayest. von Groß-Britannien Extraordinar Envoye bey Ihr Hochm. seine offentliche Audienz gehabt / dahin er mit 2 Staats-Carossen mit 4 Pferden / und mit den seinen und andern auff 26 Carossen an der Zahl / mit 6 / 4 und 2 Pferden / durch die Herrn von Zallick und Gerlacius: Der Herr  
Gene

General Staten Deputirten / der erste wegen Over-Offel / und der andere wegen Groningen und Dinnelanden aufgeholet worden: als er in die Versammlung kommen / und sich in einen grünen Sammeten Lehn-Stuhl / gleich dem Hrn. von Els / so da präfixirte, gesetzt / hat er seine Proposition gethan / davon mit nechsten ein mehrers zu melden seyn wird.

Haag / den 25 Febr.

Nachdem der Hr. von Dickreht aus der Mase abgefegelt / ist auf der See ein grosser Sturm entstanden / wodurch Sr. Excellenz Kammerdiener über Bord gestürzet / und ersoffen ist. Man sagt / daß des Hrn. Marquis d' Albeville Proposition bey gehabter Audienz in sehr höflichen Terminis bestanden / mit Bezeugung aller Freundschaft und Wolgenethenheit des Königes von Engelland / seines Herrn / u. s. w. Capitain Cornelis / welcher von Lissabon mit der Bagage und Kleynodien vor die Königl. Braut kommet / ist zu Helvoet Clays arriviret. Es soll eine Esquadre Kriegsschiffe nach der Mittelländischen See gehen / auf die Türcken zu kreuzen. Allhier sind 9 sehr schöne Pferde aus Friesland ankommen / welche dem Verlaut nach der Prinz Hinrich Casimir von Friesland an Se. Hohheit verehret haben soll. Der Hr. Marschall de Schomberg wird allhier sehr wol tractiret / und täglich von einer grossen menge Officiers zu Pferde und zu Fuß aufgewartet / wie er dann gestern morgen / da er im so genannten Vorhaut spazierete / einen sehr grossen Train und Gefolge bey sich hatte.

Helsingör / vom 12 Febr.

Aus Schweden hat man anigo weiter nichts erhalten / als daß der neugebohrne Prinz Carl Gustav den 4ten. dieses mit Tode abgangen / wodurch der Schwedische König / und seine hochgeliebte Königlische Gemahlin in sehr betrübten Stand sind versetzt worden. Heute wird alhier ein Urtheil publiciret werden / über den der bey Abendzeit einen Wächter auf der Strassen mit sein eigen Gewehr dergestalt erschlagen / daß der Wächter des andern Tags davon todt geblieben / und sol der Soldat wieder sterben; man vermuthet / daß er sol zukünftigen Montag gerichtet werden. Der Frost hat sich wieder gelegt / und ist es einige Tage über ziemlich gelind Wetter gewesen / die Nacht. Fröste haben das Meiste aber noch zu sagen.